Stadt Marktheidenfeld

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE 02. SITZUNG DES SOZIALAUSSCHUSSES

Sitzungsdatum:	Dienstag, 17.05.2022
Beginn:	19:00 Uhr
Ende:	21:10 Uhr
Ort:	im großen Sitzungssaal des Rathauses

ANWESENHEITSLISTE

Erster Bürgermeister

Stamm, Thomas

Ausschussmitglieder

Bernstein, Tobias
Haag, Ruth
Harth, Martin
Hospes, Xena
Keller, Ludwig
Kutz, Caroline
Riedmann, Mario
Riedmann, Susanne
Schneider, Renate
Seidel, Holger

Verwaltung

Namyslo, Stephanie

Weitere Anwesende: Mitglieder des Sozialbeirats

Schneider-Schüßler, Karin
Hörnig, Kathrin
Dahinten, Frank
Dürr, Andrea
Hawlitschek, Udo
Kötter, Joachim
Ludwig, Markus

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

1	**Protokollgenehmigung**	
2	**Tätigkeitsbericht Sozialbeirat**	
3	**Vorschläge Handlungsfelder** Beratung	**2022/0206**
4	**Bildung einer Arbeitsgruppe zum Erstellen eines Spielplatzkonzeptes** Beschlussfassung	**2022/0204**
5	**Ernennung einer/s ehrenamtlichen städtischen Seniorenbeauftragten** Beschlussfassung	**2022/0205**

Erster Bürgermeister Thomas Stamm eröffnet um 19:00 Uhr die öffentliche 02. Sitzung des Sozialausschusses als gemeinsame Sitzung des Sozialausschusses und des Sozialbeirats. Er begrüßt alle anwesenden Ausschuss- und Beiratsmitglieder und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Sozialausschusses fest.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1 Protokollgenehmigung

Auf Rückfrage des Vorsitzenden werden keine Einwände gegen das Protokoll zur 1. Sitzung des Sozialausschusses vom 08.02.2022 vorgebracht. Dieses gilt somit als konkludent genehmigt.

2 Tätigkeitsbericht Sozialbeirat

Die 1. Vorsitzende des Sozialbeirats, Frau Karin Schneider-Schüßler, gibt folgenden Tätigkeitsbericht für die Jahre 2021/2022:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister Stamm, sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses,

vielen Dank für Ihre Einladung an den Sozialbeirat an der heutigen Sitzung des Sozialausschusses teilzunehmen. Danke auch, dass Sie uns in diesem Rahmen die Gelegenheit geben, die Themen vorzustellen, mit denen sich der Sozialbeirat im vergangenen Jahr befasst hat.
Bevor dies im nächsten Tagesordnungspunkt geschieht, möchte ich Ihnen zunächst einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Sozialbeirats geben.

Corona bedingt fand die konstituierende Sitzung des Sozialbeirates unter Leitung von 2. Bürgermeister Christian Menig erst am 29.03.2021 statt. Dabei wurde ich als erste Vorsitzende und Frau Kathrin Hörnig als zweite Vorsitzende gewählt. Als städtische Ansprechpartnerin wurde dem Sozialbeirat die Leiterin der Jugendarbeit Frau Stephanie Namyslo zur Seite gestellt.
Herr Menig erläuterte in der konstituierenden Sitzung, dass der Sozialbeirat, der sich aus zehn Mitgliedern zusammensetzt, in seiner Form neu sei. Die Aufgaben des bisherigen Jugend-, Senioren- und Integrationsbeirats sind nun in einem Beirat zusammengeführt und können somit besser aufeinander abgestimmt werden. Auch sollten sich die Themenfelder, mit denen sich der Beirat befasst, an den entsprechenden Themenfeldern des Sozialausschusses orientieren.

Alle Mitglieder des Sozialbeirats sind beruflich und/oder ehrenamtlich in Vereinen oder Organisationen mit sozialen Fragen vertraut. Zudem wurde Frau Dürr für der Stadt Marktheidenfeld als Delegierte in die Landesseniorenvertretung Bayern entsandt.

Wir haben uns bislang zu 8 Sitzungen, zum Teil in Präsenz, zum Teil online, getroffen und gemeinsam mit den Mitgliedern des Sozialausschusses an einer Begehung der örtlichen Obdachlosenunterkunft teilgenommen. Am 11.10.2021 besuchte auch Herr Bürgermeister Stamm die Sitzung des Sozialbeirats.

Für die neustrukturierten Aufgabenfelder erhielten die Mitglieder des Beirats auf Anregung von Herrn Bürgermeister Stamm zunächst einen Überblick über die sozialen Bereiche, die von städtischer Seite betreut werden.
Frau Link vom Standesamt der Stadt Marktheidenfeld informierte über die vielfältigen sozialen Aufgaben, die von der Stadt wahrgenommen werden.

Die Leiterin des Familienstützpunktes, Frau Welzenbach, stellte ihren Aufgabenbereich vor, ebenso wie Frau Namyslo über ihr breites Tätigkeitsfeld informierte.

Die von den verschiedenen Referentinnen dargestellten Aufgabenbereiche, gaben dem Sozialbeirat einen wichtigen Überblick und Anregungen für seine Tätigkeit. Sie sind auch in die Überlegungen eingeflossen, die wir Ihnen nachher vorstellen möchten.

Zur Abgrenzung der Beiratsarbeit wurden Themenfelder wie Mainufergestaltung oder Schul- und Radwegesicherheit nach Rücksprache mit der Vorsitzenden des Stadtentwicklungsbeirates diesem Gremium überlassen.
Durch die Pandemie war es vorerst leider nicht möglich, Anregungen zum Zusammentreffen von Bürgern wie der Initiierung eines Mehrgenerationen-Cafés weiter zu verfolgen.

Seine **Aufgabe und Zielsetzung** sieht der Sozialbeirat vor allem darin, die **Stadtgemeinschaft zu stärken** und zu diesem Zweck dem Stadtrat beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Daher möchten wir Ihnen im Folgenden Handlungsfelder aufzeigen, die im Hinblick auf die genannte Zielsetzung im Sozialbeirat diskutiert, gebündelt und ausgearbeitet wurden.
Herr Markus Ludwig hat die Themen in der PowerPoint Präsentation zusammengeführt.

Bedanken möchten wir uns zum Abschluss bei Herrn Bürgermeister Stamm für seine Anregungen und Unterstützung und ebenso bei allen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
Unser ganz besonderer Dank geht an Frau Namyslo, die uns mit fundiertem Fachwissen und großem Engagement begleitet und zuverlässig unterstützt hat.“

3 Vorschläge Handlungsfelder

Die Mitglieder des Sozialbeirats stellen Ihre Vorschläge für Handlungsfelder der Stadt Marktheidenfeld im sozialen Kontext anhand einer PowerPoint-Präsentation vor.

1. Sicherstellung der Attraktivität der Stadt als Wohnort

Markus Ludwig erläutert die Themen Mobilitätsunterstützung sowie Mitfahrbörse.

<u>Mobilitätsunterstützung</u>
Organisation eines Car-Sharing Angebots
Beispiel Karlstadt/Lohr: Gemeinde organisiert in Zusammenarbeit mit einer speziellen Firma e-Car-Sharing Angebote. Dieses Konzept hilft sozial schwächeren Bürgern bei der individuellen Mobilität und dient zudem dem Umweltschutz.

<u>Organisation einer Mitfahrbörse</u>
Beispiel Kreuzwertheim: Organisation einer Mitfahrbörse auf der Homepage der Gemeinde
Kostengünstiges und umweltfreundliches Angebot für die Bürger

Beispiel Sinngrundallianz: Angebot einer Mitfahrerbörse (derfahrstuhl.de) + App
- Schaffung u. a. von individueller Mobilität für Mitbürger ohne eigenes Auto
- Reduzierung des Pkw-Bestands in der Stadt

Eine Mitfahrbörse ist laut Herrn Ludwig v.a. für die Ortsteile sinnvoll, da deren Anbindung an den ÖPNV ausbaufähig sei.

<u>Errichtung eines Nightliner-Angebots</u>
Die 1. Vorsitzende Karin Schneider-Schüßler legt das Konzept Nightliner dar.

Das Lichtspielhaus in Marktheidenfeld hat vor einiger Zeit geschlossen. Die als Alternativangebot von Seiten der Stadt angedachte Diskothek am Hagebaumarkt wird nicht verwirklicht.
Es wird angeregt zu prüfen, ob als Ausgleich hierfür ähnlich der Stadt Wertheim ein Nightliner-Angebot an Samstagen eingeführt werden kann. Es würde den Wohnstandort für jüngere Bürger attraktiver machen, klimafreundlich, kostengünstig und ein sicheres Mobilitätsangebot sein. Frau Schneider-Schüßler macht darauf aufmerksam, dass das Nightliner-Angebot in Wertheim durch die Stadt sowie durch Sponsoren finanziert wird. Dies könnte auch eine Möglichkeit für Marktheidenfeld sein.

Attraktivität der Innenstadt
Joachim Kötter erläutert die Initiative Pop-up-Stores, eine Möglichkeit, wie Marktheidenfeld aus Sicht des Sozialbeirats die Attraktivität der Innenstadt steigern könnte.
Beispiel Stadt Erfurt: Stadt vermietet als Erprobungsmöglichkeit kurzzeitig (eine Woche bis mehrere Monate) ein leerstehendes Ladengeschäft an Existenzgründer, um diesen die Möglichkeit zu geben, eine Geschäftsidee niederschwellig zu testen. Dieses Konzept könnte helfen, die Leerstandssituation zu verbessern und damit einen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung für die Innenstadt leisten. Ein erweitertes innerstädtisches Angebot dient insbesondere Bürgern mit geringer Mobilität, ist umweltfreundlich und fördert die soziale Begegnung der Bürger im innerstädtischen Umfeld.

2. Einsatz im Bereich Bildung
Karin Schneider-Schüßler schildert, dass in Frau Welzenbachs Vortrag deutlich wurde, dass es einen großen Beratungsbedarf bei Familien gibt. Durch die Pandemie sind insbesondere große schulische Defizite entstanden. Zudem kommen geflüchtete Kinder, z.B. aus der Ukraine, hinzu, welche in die Schulen integriert werden. Aufgrund dessen unterbreitet der Sozialbeirat den Vorschlag zu einem Treffen zwischen Bürgermeister, Stadtrats- und Sozialbeiratsmitgliedern sowie Vertretern der örtlichen Schulen zum Thema „Wo der Schuh drückt“.

3. Sicherstellung der örtlichen Gesundheitsversorgung
Frau Schneider-Schüßler zufolge hat Markheidenfeld als Mittelzentrum im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl verhältnismäßig wenig Facharztsitze. Es besteht weiterhin ein drohender Hausärztemangel aufgrund der Altersstruktur der Ärzteschaft. Auch die Schließung des Krankenhauses am Standort Marktheidenfeld mit seiner Notaufnahme hat die direkte Gesundheitsversorgung vor Ort beeinträchtigt. Momentan plant ein privater Investor ein Ärztehaus in der Innenstadt. Der Sozialbeirat begrüßt diesen Plan und erkundigt sich, inwiefern es einen zeitlichen Rahmen gibt, bis wann dieser umgesetzt sein soll. Sollte dieses Projekt nicht erfolgreich umgesetzt werden können, so solle die Stadt auch prüfen, inwieweit sie selbst einen aktiven Part zur Sicherstellung der örtlichen Gesundheitsversorgung übernehmen könnte, z. B. in Anlehnung an das Genossenschaftsmodell der Gemeinde Amorbach.

4. Förderung der Integration
Die 2. Vorsitzende, Frau Kathrin Hörnig, plädiert für eine verstärkte Förderung der Integration von Geflüchteten aus jedwedem Herkunftsland. Um dies zu erreichen, sind z.B. Patenschaften für Flüchtlingskinder oder auch erwachsene Flüchtlinge möglich.
Begründung: Die Flüchtlingskinder haben einen hohen Bedarf an Unterstützung in jeglichem Bereich (bspw. auch schulisch). Es wäre gut, sie hätten einen Ansprechpartner,
auch wenn es nur um eine adäquate Beschäftigung der Kinder und Anbindung an bspw. Vereine etc. geht. Hier sind die Eltern oftmals wenig informiert oder hilflos.
Zudem schlägt Frau Hörnig einen jour fixe zum Thema Integration von Geflüchteten vor, bei welchem Vertreter und Vertreterinnen verschiedener Institutionen und der Stadt miteinander in Austausch treten und ggf. ihre Kräfte für gemeinsame Projekte bündeln. Dieser Termin könnte z.B. wie in Lohr zweimal jährlich stattfinden.

5. Wohnen in Marktheidenfeld
Frank Dahinten trägt die Überlegungen des Sozialbeirats zum Thema Wohnen in Marktheidenfeld vor.

Herrn Dahinten zufolge steht Marktheidenfeld bzgl. des Wohnraums auch in Konkurrenz zu dem erweiterten Würzburger Umland. Daher ist es erforderlich sich mit neuen Ideen und einem differenzierten Plan zu positionieren, um bezahlbaren und attraktiven Wohnraum zu schaffen. Eine Möglichkeit könnte die Errichtung von Mehrgenerationenhäusern für junge Familien und Senioren-WGs sein. Hierfür könnte es Fördergelder geben.
Begründung: In Marktheidenfeld gibt es zu wenig Wohnraum; viele Pendler. Weiterhin gibt es einen Pflegekräftemangel, weshalb neue generationenübergreifende Konzepte benötigt werden.

6. Förderung der Seniorenarbeit
Benennung einer/eines städtischen Seniorenbeauftragten, als spezieller Ansprechpartner für Seniorenangelegenheiten (siehe separater Beschlussvorschlag)

7. Erhöhung der Attraktivität von Spielplätzen
Erstellen eines Spielplatzkonzepts (siehe separater Beschlussvorschlag)

8. folgende Themen wurden u. a. bereits erörtert und werden weiterverfolgt:
- Idee eines Mehrgenerationencafés
- Mehrgenerationenprojekt: Kitakinder-Senioren („Vogelhäuschen“)
- Bürgerfest
- Ehrenamtsvermittlung
- „Schwätzbänkle“
- Spazierwege für mobilitätseingeschränkte Personen, Bänkeweg am Kulturweg 4 (Panoramaweg)
- Obdachlosenhilfe

Das Gremium bedankt sich ausdrücklich für die zahlreichen Anregungen und die behandelte Themenfülle.

Stadtrat Seidel betont, dass eine Zusammenfassung von ursprünglich drei Beiräten in einen Sozialbeirat eine Herkulesaufgabe sei. Die dadurch bedingte Vielzahl an Themen solle priorisiert werden. Frau Schneider-Schüßler merkt an, dass von Seiten des Sozialbeirats bereits eine Priorisierung erfolgt sei, indem zwei Beschlussvorschläge in die Sitzung des Sozialausschusses eingebracht wurden. Des Weiteren seien die vorgestellten Handlungsfelder als weitere Themenpriorisierung aus der Diskussion des letzten Jahres innerhalb des Sozialbeirats hervorgegangen.

Stadtrat Harth ergänzt zur Förderung der Integration von Geflüchteten, dass in Marktheidenfeld eine große Hilfsbereitschaft vorhanden ist, sich aber irgendwann Ermüdung und Engagement einstellen. Auch die Corona-Pandemie habe dazu beigetragen, dass bestehende persönliche Beziehungen abgebrochen sind. Zu überlegen sei, wie dem vorgebeugt werden kann. Zudem sollen neben Geflüchteten auch weitere Zuwanderer, z.B. aus Südosteuropa bedacht werden. Die Frage ist, wie man diese Gruppen erreicht, um nachhaltige Kontakte zu schaffen. Er regt an, dass der Sozialbeirat sich näher damit befasst.
Erster Bürgermeister Stamm ergänzt, dass in dem Kontext insbesondere der Helferkreis Ukraine sehr aktiv ist. Die Kommunen im Landkreis tauschen sich zu dem Thema regelmäßig aus, Familienstützpunkt und Jugendarbeit sind involviert.

Stadtrat Keller fügt hinzu, dass eine starke Fluktuation in der GU die Arbeit mit Geflüchteten erschwert. Den Ansatz Mehrgenerationenhaus hält er für wichtig und fordert, eine Untersuchung, welches Konzept für Marktheidenfeld geeignet ist. Er betont, dass eine enge Zusammenarbeit von Sozialbeirat und –ausschuss ein sinnvolles Modell ist.

Erster Bürgermeister Stamm teilt mit, nach Möglichkeit in Begleitung von Verwaltungsmitarbeitern relevanter Abteilungen zu einer der nächsten Sozialbeiratssitzungen hinzuzukommen, um zu den vorgeschlagenen Handlungsfeldern nähere Informationen zu geben.

4 Bildung einer Arbeitsgruppe zum Erstellen eines Spielplatzkonzeptes

Die 2. Vorsitzende Kathrin Hörnig legt dar, warum der Sozialbeirat die Bildung einer Arbeitsgruppe zum Erstellen eines Spielplatzkonzeptes für sinnvoll hält.

Die Stadt Marktheidenfeld bezeichnet sich als familienfreundlich und erfreut sich immer wieder an Zuzügen junger Familien. Um auch weiterhin junge Familien vom Wohnort Marktheidenfeld zu überzeugen, ist das Vorhandensein von attraktiven Spielplätzen unabdingbar.

Spielplätze bieten einen Ort des Zusammenkommens für Kinder und Eltern in der Natur. Durch einen Spielplatzbesuch besteht für Familien die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen und Nachbarschaften zu pflegen. Doch Spielplätze bedienen nicht nur soziale Aspekte, sondern bieten Kindern vor allem ein Erlebnisfeld der Exploration und Bewegung. Zeitgleich fördert der Besuch des Spielplatzes die kognitive, physische und soziale Entwicklung der Kinder.

Um all diesen Aspekten gerecht zu werden, regt der Sozialbeirat die Erstellung eines Spielplatzkonzeptes für Marktheidenfeld an.
Im Rahmen dessen soll der Bedarf an Spielplätzen überprüft werden, sodass ggf. neue Spielplätze/Angebote geschaffen werden können. Weiterhin sollen bestehende Spielplätze/Angebote in ihrer bisherigen Qualität verbessert werden.

Zur Überprüfung der Spielplätze soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden. Beteiligte könnten Mitglieder des Sozialbeirats, Mitglieder des Sozialausschusses, Verwaltungsangestellte und Mitarbeitende des Bauhofs sein.
Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sollen gezielte Begehungen der Spielplätze vornehmen und diese mittels eines Fragebogens bewerten. Bewertungskriterien könnten bspw. der Standort, der bauliche Zustand, der Erlebniswert und der Aufenthaltswert sein.

Ebenfalls könnten auch Kinder und Eltern mittels Fragebögen, welche in den Kitas und Schulen verteilt werden, befragt werden.
Im Nachgang sollen alle Fragebögen ausgewertet werden. Dies bietet die Möglichkeit, eine Bewertung für jeden Spielplatz zu erhalten und notwendige Maßnahmen für die Zukunft anzuregen. Dies alles wird folglich in einem Spielplatzkonzept für die Stadt Marktheidenfeld festgehalten.
Die Erstellung des Fragebogens, die Durchführung der Begehungen, Auswertung der Fragebögen sowie die anschließende Erstellung des Spielplatzkonzeptes, könnte an die bereits bestehenden Spielplatzkonzepte der Städte Bad Kissingen und Ludwigslust angelehnt werden.

Das Gremium hält fest, dass die Stadt im Bereich Spielplätze aktiv ist und neue Spielplätze bzw. neue Spielgeräte entstehen. Eine Bestandsaufnahme mit Priorisierung der Vorschläge sei sinnvoll.

Andrea Dürr und Frank Dahinten erläutern, dass der Ausgangspunkt für die Konzeptüberlegungen der Spielplatz in der Bayernstraße sei. Dieser sei nicht ausreichend gesichert, wirke trostlos und hätte mehr Potenzial. In direkter Nähe hätten in letzter Zeit viele Familien mit Kindern Wohnraum bezogen.

Stadtrat Harth betont, dass die Ortsteile mitbedacht werden sollten. Er weist darauf hin, dass sowohl Sicherheitsaspekt, als auch Kostenfaktor eine Rolle im dem Konzept spielen müssten, da es hoher finanzieller Aufwand ist, etwas dauerhaft zu halten.

Als gelungenes Beispiel nennt er den Spielplatz am Maradies.

Stadträtin Kutz, Stadträtin Hospes und Stadtrat Mario Riedmann plädieren für eine relativ kleine Arbeitsgruppe. Stadträtin Hospes hält es für wichtig, Kinder in den Prozess einzubeziehen.

Beschluss:

Es wird eine Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Spielplatzkonzeptes für die Stadt Marktheidenfeld gebildet.

einstimmig beschlossen Ja 11 Nein 0

5 Ernennung einer/s ehrenamtlichen städtischen Seniorenbeauftragten

Andrea Dürr referiert, weshalb der Sozialbeirat die Ernennung einer/s ehrenamtlichen städtischen Seniorenbeauftragten für notwendig erachtet.

Es gibt keinen eigenen Seniorenbeirat (bestand aus zehn Mitgliedern) als Interessensvertretung und Ansprechpartner mehr.
Im Sozialbeirat stellt das Thema Senioren nur einen Punkt unter vielen anderen dar und kann daher nicht mehr mit der bisherigen Intensität begleitet werden.

Das Thema Senioren hat aber eine besondere Bedeutung bezogen auf die demografische Situation der Stadt Marktheidenfeld (Zunahme des angesprochenen Personenkreises, auch in den nächsten Jahren) und Komplexität des Themas. Hier bedarf es einer Person, die über vielfältige Kenntnisse und Vernetzungen in der Seniorenarbeit verfügt. Diese solle vordergründig eine Anlaufstelle sein, welche nicht beratend, sondern vermittelnd tätig ist.

Das Gremium sieht hier aufgrund der wachsenden Seniorenarbeit grundsätzlich Bedarf, die Ausgestaltung dieses potenziell städtischen Postens wird kontrovers diskutiert.
Stadtrat Harth und Stadtrat Seidel plädieren dafür, vorab ein konkretes Profil für den Seniorenbeauftragten zu erstellen. Stadtrat Seidel schlägt vor, hierfür Herrn Erhard Wiesmann zu kontaktieren, welcher für die Stadt auf Landkreisebene aktiv ist. Es gibt ein landkreisweites Seniorenkonzept, welches hilfreich sein könnte.
Stadtrat Keller ergänzt, andere Kommunen bzgl. der Ausgestaltung dieses Postens zu befragen.
Uneinig ist sich das Gremium über die Frage, ob die Stelle ehrenamtlich besetzt werden solle oder nicht. Dies sei genau zu prüfen.

Beschluss:

1. **Dem Stadtrat wird vorgeschlagen, eine/einen ehrenamtliche/n Seniorenbeauftragte/n für die Dauer der laufenden Wahlperiode als städtische/n Ansprechpartner/in für Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige zu ernennen.**

2. **Eine entsprechende Ausschreibung wird vorbereitet und veröffentlicht.**

mehrheitlich beschlossen Ja 6 Nein 5

Eine entsprechende Ausschreibung wird vorbereitet, durch den Sozial- und Personalausschuss geprüft und veröffentlicht.

Erster Bürgermeister Thomas Stamm schließt um 21:10 Uhr die öffentliche 02. Sitzung des Sozialausschusses.

Thomas Stamm Erster Bürgermeister	Stephanie Namyslo Schriftführer/in